

pioniere

Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik

Carl Christian Friedrich Glenck 1779–1845

Salzpionier und Gründer der Saline Schweizerhalle



Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik

90

Bernhard Ruetz

in Zusammenarbeit mit Armin Roos

Carl Christian Friedrich Glenck

1779 – 1845

Salzpionier und Gründer der Saline Schweizerhalle

© Copyright 2009 by Verein für wirtschaftshistorische Studien.
Alle Rechte vorbehalten.

Herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien,
Vogelsangstrasse 52, CH-8006 Zürich.

Redaktion: Dr. Bernhard Ruetz / lic. phil. Susanna Ruf.

Produktion: R + A Print GmbH, CH-8752 Näfels.

ISBN 978-3-909059-46-1

Inhalt

Vorwort

7

Carl Christian F. Glenck (1779–1845):

9

Gründer der Saline Schweizerhalle

Vater als erster Pionier – Ehrgeiz und Tatendrang – Kontakt mit Humboldt – Ausgezerrt und angeschlagen – Wegbereiter des Salinenwesens – Auf den Spuren des Vaters – Kindheit in der Saline – Kerngesunder Klassenprimus – Jurastudent mit Flair für Steine – Rebellischer Student ... – ... und treuer Staatsdiener – Die Saline wieder aufzubauen – Verbannt und vergessen – Fristlose Entlassung – Unterkunft bei der Verwandtschaft – Rückkehr auf «seine» Saline – Vermögende Investoren – Bewegung in der Salzindustrie – Neue Epoche im Salinenwesen – Suche nach Freiraum – Chancen in Hessen – Volles Risiko, voller Gewinn – Hohe Erwartungen – Direktor und Teilhaber – Aktienkapital von 1 Mio. Gulden – Unwiderstehlicher als die Pest – Intensiver Wettbewerb – Kampf gegen das Staatsmonopol – Schüsse auf die Salzschnüffler – Schweizer Markt als Ziel – Ungestümes Vorgehen – Enttäuscht abgereist – Forderungen erfüllt – Fund der Mineralquelle Eglisau – Hartmann: Helfer und Vermittler – Nicht tief genug gebohrt – Vertragswidrige Aktivitäten – Spionagereise in Deutschland – Potenzial für hochwertiges Salz – Alternative für das Gremium – Überraschende Kündigung – Frei, das Glück zu suchen – Extremer Aktionismus – Kleinstaaten: offen für Unternehmer – Am Rande des Konkurses – Rettung in letzter Minute – Orden und Ehrungen – Neuer Anlauf in der Schweiz – Isolierung der Schweiz? – Untätige junge Behörden – Der Schatz ist gefunden! – Verhaltene Reaktionen – Gründung von Schweizerhalle – Das Feuer wird entzündet – Lohn der Hartnäckigkeit – Zur Ruhe gekommen – Schweres Nierenleiden – Erbe zu gleichen Teilen – Das Lebenswerk zusammenhalten – Caritatives Engagement – Bausteine des Erfolgs – Eindrückliche Lebensbilanz – Besessen vom Thema Salz – Die Hoffnung auf das grosse Geld – Charismatische Persönlichkeit

Die Aufbaujahre der Saline Schweizerhalle: 1837–1850

43

Familienpolitik – Erster Direktor der Saline – Eine schwierige Aufgabe – Selbst in Baselland umstritten – Unterstützung aus Bern – Bescheidene Anfänge ... – ... aber schneller Ausbau – Dem Namen gerecht werden – Gutzwiller als Schlüsselfigur – Feingliedrig und elegant – Heiland oder Schreckgestalt? – Durch die Saline reich geworden – Bestgehasste Person – Konflikt und Rechtsstreit – Konkurrenz aus dem Aargau – Riburg und Rheinfelden – Katalysator der Chemieindustrie – Chemiepionier Carl Glenck – Fuchsin erobert die Schweiz – Aufträge für die Saline – Konflikte mit Baselland – Glückloses Kurhaus – Rückkehr nach Heinrichshalle

Expansion und Wettbewerb:**Die Ära Otto von Glenck, 1850–1890****57**

Auskommen für die junge Familie – Der begabteste der Glenck-Söhne – Diplomat und Grandseigneur – Aktiv im Basler Stadttheater – Verzerrter Wettbewerb – Im Kampf mit den Kantonen – «Bunter Vogel» der Familie – Ehe mit Richard Voss – Verschärfte Konkurrenz – Zentralbüro in Rheinfelden – Mit vereinten Kräften – Erste Sodafabrik der Schweiz? – Lakonische Aktennotiz – Widerstand aus Basel und Zürich – In den Mühlen der Parteipolitik – Der Konflikt mit Gottlieb Ziegler – Hase und Igel – Auszahlung von Erben – Endlich Schweizerbürger – Erhoben in den Adelsstand – Ein grosser Diplomat

Gründung der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen:**Die Ära Hugo von Glenck, 1890–1926****67**

Schwierige Bedingungen – Agil und temperamentvoll – Jugend auf der Saline – Umzug ins Basler Villenquartier – Lebensmittelpunkt in Zürich – Machtkampf in der Familie – Vorstoss nach Frankreich – Mühsame Arbeiten erleichtern – Schweizerhalle erlangt Weltruf – Gestärkte Verhandlungsposition – Pläne für eine Aktiengesellschaft – Ein kluger Schachzug – Bestürzung im Aargau – Übrige Kantone gewonnen – Einheitlicher Salzpreis – Kantonale Souveränität gesichert – Versöhnung beider Basel – Die Stürme haben sich gelegt – Ruhigeres Fahrwasser – Kaninchenzucht und Reitpferde – Schlechte Arbeitsmoral – Offensive Expansionsstrategie – Kohlemangel im Ersten Weltkrieg – Eine neue Herausforderung – Übermächtige Konkurrenz – Das Erbe von drei Generationen

Auf dem Weg in die Gegenwart: Die Saline Schweizerhalle ab 1926**79**

Grösser, schneller, effizienter – Ungleiche Schwesternsalinen ergänzen sich – Engagiert gegen Jodmangel – Diversifikation dank Aufschwung – Mehr Strassen, mehr Streusalz – Salzschnüffel wird Geschichte – Konkordat für einheitliche Preise – Gerüstet für diverse Optionen – Nah am Kunden – Überregionale Zusammenarbeit – Hilfe in schwierigen Situationen – Pflege der Geschichte – Verlängerte Konzession bis 2025 – Ein idealer Partner – Diesseits und jenseits des Rheins – Im Sinne Glencks

Stammtafel**88****Quellen und Literatur****91****Dank****95**

Vorwort

Carl Christian Friedrich Glenck, der europaweit angesehene und einflussreiche Salinist, ist ein hierzulande weitgehend unbekannter Industriepionier.

Das ist einerseits erstaunlich: Schliesslich hat Glenck in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Entdeckung der Steinsalzlagerstätten am Rhein und der Gründung der Saline Schweizerhalle die Schweiz in einer europapolitisch sehr unberechenbaren Epoche mit einem Schlag von der empfindlichen Abhängigkeit von ausländischen Salzlieferanten befreit.

Vernachlässiger Pionier

Anderseits ist die Vernachlässigung des Pioniers Glenck wenig überraschend. Denn in der Schweiz haben der Bergbau und die Ausbeutung von Bodenschätzen eine kaum nennenswerte Tradition und Bedeutung. Dies widerspiegelt im Übrigen die Tatsache, dass es hierzulande im Gegensatz zu wohl allen europäischen Staaten selbst heute noch keine eigentliche Bergbaubehörde, kein diesbezügliches Regelwerk und auch keine Bergbauindustrie gibt.

Um so wertvoller ist es daher, Carl Christian Friedrich Glenck, seine Familie, sein Lebenswerk und die daraus erwachsene inländische Salzindustrie in ihrer grossen wirtschaftlichen und politischen Bedeutung für die Schweiz, einem möglichst breiten Leserkreis zugänglich und bekannt zu machen.

Welcher Anlass würde sich hierfür besser eignen als der 100-jährige Geburtstag des Unternehmens Vereinigte

Schweizerische Rheinsalinen mit seinem Sitz in der fast doppelt so alten Saline Schweizerhalle, die als einzige aller Glenck'schen Salinen immer noch in Betrieb ist?

Die Parabel vom Schweizer Salz

Die Geschichte des Schweizer Salzes vom Rhein ist eine Parabel. Sie beginnt mit dem grossen Pionier Carl Christian Friedrich Glenck. Er kam aus Süddeutschland und hat der Schweiz das Salz gebracht. Dank seinem Engagement, aber auch dank weiterer schicksalhafter Konstellationen konnte sich eine erfolgreiche Salzindustrie am Rhein entwickeln.

Die Parabel vom Schweizer Salz widerspiegelt aber auch den politischen Stellenwert der inländischen Salzgewinnung, war doch die neugegründete Saline Schweizerhalle die unverzichtbare «Muttermilch» für den soeben entstandenen Kanton Basel-Landschaft.

Im Geviert mit den kurz danach gegründeten drei privaten Aargauer Salinen folgte ein für alle ruinöser Preis-kampf. Dieser führte erst 1909 nach unermüdlichem Einsatz von viel Leibeskraft von Hugo von Glenck, dem Enkel des Salinengründers, in eine Befriedung: Die Rheinsalinen gingen ins mehrheitliche Eigentum der Schweizer Kantone mit Ausnahme des Kantons Waadt über, Hugo von Glenck blieb Mitaktionär. Nach dessen Tod im Jahr 1926 folgte eine fast 80-jährige Phase von ausschliesslich kantonalem Eigentum, lediglich geringfügig verändert durch die späteren neuen Aktiönaire Kanton Jura und Fürstentum

Liechtenstein im letzten Jahrhundertviertel.

Die Parabel befindet sich zu Beginn des neuen Jahrtausends gewissermassen am Scheitelpunkt: Nach vielen Jahrzehnten rein-schweizerischer Aktivitäten gibt es nun wieder eine Öffnung nach Deutschland, in Glencks Ursprungsland. Als tatkräftige und langfristige Bestandessicherung der Schweizer Produktionsstandorte wurde eine wechselseitige Beteiligung mit der Südwestdeutschen Salzwerke AG/Südsalz GmbH in Heilbronn und Bad Reichenhall

eingegangen. Fortan sind die Schweizer Salinen mit den Bergwerken und Salinen des deutschen Partners in Baden-Württemberg und Bayern verbunden.

Glencks folgenreicher wagemutiger Schritt aus dem süd- und mitteldeutschen Raum in die Schweiz hat knapp 170 Jahre später sein ebenso wagemutiges und zukunftsorientiertes Gegenstück gefunden.

**Dr. Jürg Lieberherr,
Direktor der Vereinigten
Schweizerischen Rheinsalinen**



*Salzbohrung:
Rotary- oder Dreh-
bohrverfahren,
Verschraubung des
Bohrgestänges, 1955.*



Er hat der Schweiz das Salz gebracht: Carl Christian Friedrich Glenck (1779–1845). Der europaweit angesehene Pionier bohrte auch in der Schweiz nach Salz. Nach diversen Misserfolgen wurde der mutige Unternehmer beinahe zur tragischen Figur, bis er endlich im Baselbiet auf eine ergiebige Salzader stiess. Seine Gründung der Saline Schweizerhalle befreite die Eidgenossenschaft von der Abhängigkeit gegenüber ausländischen Salzlieferanten und stärkte auch den jungen Kanton Basel-Landschaft. Glencks Nachkommen führten das Erbe weiter und engagierten sich für die Gründung der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen im Jahr 1909. Diese können nun auf eine hundertjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken.